

# Aus dem privaten Erziehungs- und Unterrichtswesen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse**

Band (Jahr): **7 (1934-1935)**

Heft 8

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Überblick über die katholischen Mittelschulen der Schweiz hervorgehoben sei und der Vortrag von Adolf Gasser-Basel über die Bedeutung des universalgeschichtlichen Unterrichts an den Schweizer-Gymnasien.

Zu den Erneuerungs-Tendenzen kann man auch das Bestreben nach einer Neueinteilung der Schulferien rechnen, zu der u. a. Vorschläge vorliegen in der **Neuen Zürcher Zeitung** Nr. 1772 (4. Oktober) und 1844 (15. Oktober).

Das Oktoberheft der **Deutschen Schule** ist ganz und gar dem Film gewidmet. Wer sich z. B. für das Berliner Filmseminar und seine Arbeit interessiert, der findet das einschlägige Material in diesem Heft.

Instruktiv ist das Ergebnis einer Rundfrage über die Beziehung von Rundfunk und Buch, das man in den **Literarischen Flugblättern** des Verlages J. Engelhorn Nachf., Stuttgart, findet (Heft 18, Oktober): das Material ist zwar nicht gerade reichlich, aber es läßt doch erkennen, daß dem Rundfunk schon gewisse Möglichkeiten gegeben wären, dem Buche Freunde zu gewinnen. Uns scheint, man sollte es auch versuchen mit dem pädagogischen Buch, das bisher immer noch recht stiefmütterlich behandelt worden ist.

Über die Berufsschule im neuen Staate bringt die **Deutsche Handelsschulwarte** (XIV, 23, 23. September) einen langen Aufsatz, der vor allem die Abstimmung der Berufsschule und der Volksschule aufeinander fordert (was keineswegs eine neue Forderung des Dritten Reichs ist), die Handelsschulen quasi zum Tode verurteilt. Im übrigen: „Am Anfang und am Ende aller Schulreform hat zu stehen: Deutschland, nur Deutschland, nichts als Deutschland!“

## Aus dem privaten Erziehungs- und Unterrichtswesen

### Privatschulen und Sprachunterricht.

Von Dir. Dr. Lusser, Institut Dr. Schmidt, St. Gallen.

Daß die Beherrschung der verbreitetsten modernen Kultursprachen immer wichtiger wird, bedarf keiner langen Beweisführung. Dem geistig Schaffenden sind die Sprachen das Mittel, um in das Kulturleben der Völker einzudringen und für ihn besonders gilt das Wort, daß der Mensch mit jeder neuen Sprache eine neue Seele erringt. Dem Wirtschaftstätigen, der bei der heutigen Verflochtenheit der Wirtschaftsbeziehungen in Erdteilen denken und rechnen muß, sind sie das, was dem Soldaten das Gewehr und dem Flieger der Aeroplan: das unentbehrliche Werkzeug zur Ausübung des Berufes. Wie wichtig dieses Werkzeug ist, zeigt speziell die heutige Wirtschaftskrise, die Tausende von Unternehmungen zwingt, alte Verbindungen abzubrechen und sich auf neue Länder und Absatzgebiete umzustellen.

Wie vermitteln gute Privatschulen die modernen Sprachen? Zunächst durch einen individualisierenden Unterricht in Kleinklassen, wobei der Unterricht meistens durch einen Lehrer aus dem betreffenden Sprachland erteilt wird. Größere Privatschulen besitzen in der Regel in ihrem Lehrkörper einen geborenen Engländer, Italiener, Franzosen zum Unterricht in den betreffenden Sprachen. Der beste Klassenunterricht kann jedoch eine Fremdsprache nicht perfekt vermitteln. Ebenso wichtig ist die tägliche Konversationsmöglichkeit. Das Fehlen dieser Möglichkeit an den öffentlichen Schulen bringt es mit sich, daß mancher Maturand vielleicht die ersten Noten in Englisch erhält und die englische Literatur von A bis Z „beherrscht“, wenn er aber nach London kommt, ist er kaum in der Lage, im Restaurant ein Beefsteak „fließend englisch“ zu bestellen. Daraus ergibt sich die unüberschätzbare Bedeutung der Konversationsübung in Instituten mit internationaler Schülerzusammensetzung. Um die praktische Auswertung der Konversationsmöglichkeiten zu veranschaulichen, darf ich vielleicht aus meinem persönlichen Erfahrungskreis, dem Institut Dr. Schmidt in St. Gallen, berichten.

Im wesentlichen hat das vom Institut Dr. Schmidt Gesagte wohl auch für andere vollausgebaute Internatsschulen Gültigkeit. Wie gewöhnen wir die jungen Leute an den lebendigen Gebrauch der fremden Sprachen? Durch viele kleine Einrichtungen, die zusammenwirkend das größere Endziel erreichen lassen. Zum Beispiel: als Zimmerkameraden werden zwei gleichaltrige Schüler aber von verschiedener Muttersprache, bestimmt, etwa ein Franzose und ein Deutscher (politische Vorurteile kommen nicht vor, weil die gesunde, unverhetzte Jugend den Kameraden nicht nach der Politik, sondern nach der anständigen Gesinnung bewertet). Bei den Mahlzeiten sind wieder Kameraden verschiedener Sprachen Tischgenossen; im täglichen Internatsleben bei Sport und Spiel bietet sich hundertfältige Gelegenheit zur Übung der modernen Sprachen. Muttersprache-Sünder bezahlen am Wochenende ihre Sprachbuße in die Schülerkasse. Nicht nur eine, sondern mehrere Sprachen können geübt werden. Jede Woche referieren einige Schüler vor der versammelten Schulgemeinde über die Weltereignisse der Woche, aber nicht in der Muttersprache, sondern in einer Fremdsprache. Jede Woche versammeln sich die Schüler zu französischen oder englischen Cercles, wo ganz frei und ungezwungen geplaudert wird. Gute Erfahrungen haben wir auch mit Sprachexkursionen gemacht, bei denen unter Taschengeldbuße bestimmt war, daß nur eine Fremdsprache gesprochen werden durfte.

Wichtig ist seit einiger Zeit in privaten und öffentlichen Schulen die internationale Schülerkorrespondenz geworden; so korrespondieren z. B. gegenwärtig viele unserer Schüler recht lebhaft mit Schülern und Schülerinnen in U.S.A. und Kanada. Diese Schülerkorrespondenz wird heute von vielen pädagogischen Instanzen, in der Schweiz z. B. vom Bureau International d'Education in Genf, sowie von Herrn Prof. Dr. Lätt in Zürich vermittelt. Durch alle diese lebensreichen Beziehungen mit Kameraden anderer Länder lernen die Schüler nicht nur die Scheu vor den Fremdsprachen fast spielend überwinden, sie weiten den Horizont, lernen andere Charaktere, Nationalitäten, Temperamente kennen und knüpfen über Grenzpfähle und Zollmauern hinweg starke Bande der Lebenskameradschaft und des weltbürgerlichen Sichverstehens.

### Stellenvermittlung

des Verbandes Schweiz. Erziehungsinstitute und Privatschulen

#### Stellengesuche:

*Demandes de place:*

Adresse für Auskunft bitte nur: **Stellenvermittlung des Verbandes Schweiz. Erziehungsinstitute und Privatschulen, H. C. Riis-Favre, Avenue Florimont 11, Lausanne.**

1. **Professeur diplômé** de français, littérature et stylistique, allemand, italien, géographie, histoire et correspondance commerciale, aimant la musique et ayant 2 ans de pratique pédagogique, cherche place dans institut de jeunes gens en Suisse romande ou allemande ou en Italie.
2. **Educateur expérimenté**, ayant été pendant plusieurs années directeur d'une maison d'éducation, sachant parfaitement le français et l'allemand, les branches commerciales, la psychologie, l'hygiène, les travaux manuels etc. cherche place analogue dans établissement d'éducation. Excellentes relations et références.
3. **Diplomierte Lehrerin für das höhere Lehramt** mit Französisch, Englisch, Deutsch, Erdkunde, Hauswirtschaft, Steno-Dactylo, Buchführung und Klavier, sucht geeignete Stelle in Töchterinstitut der deutschen oder französischen Schweiz.
4. **Institutrice diplômée** tessinoise avec études universitaires sachant enseigner parfaitement l'italien, le français, l'allemand, le latin, l'histoire, les travaux manuels et les branches ménagères, cherche place dans pensionnat de jeunes filles en Suisse romande ou allemande.